

Max Wellinghaus

Udo Jürgens

Kleine Anekdoten aus dem Leben
eines großen Musikers



riva

MAX WELLINGHAUS

UDO JÜRGENS

— KLEINE ANEKDOTEN AUS DEM LEBEN EINES GROSSEN MUSIKERS —

riva

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@rivaverlag.de

1. Auflage 2016

© 2016 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
Nymphenburger Straße 86
D-80636 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Sebastian Brück
Umschlaggestaltung: Catharina Aydemir
Umschlagabbildung: Getty Images/Peter Bischoff
Satz: inpunkt[w]o, Haiger
Druck: Graspo CZ, Tschechische Republik
Printed in the EU

ISBN Print: 978-3-86883-824-4
ISBN E-Book (PDF): 978-3-95971-120-3
ISBN E-Book (EPUB, Mobi): 978-3-95971-121-0

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.rivaverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter
www.muenchner-verlagsgruppe.de

Inhalt

Vorwort	5
Die Knoblauchfahne	7
Jawort mit Baseball-Mütze.....	9
Der erste Freund der Tochter	11
Der Mauerfall.....	13
Das interessiert kein Schwein.....	15
Endlich volljährig.....	17
Ausflug zum Straßenstrich.....	19
Tribut an den »King of Pop«.....	21
Konzert statt Kreißsaal	23
Auf der Reeperbahn nachts um halb eins	25
Die Kampfганs.....	27
Sie sitzen auf meinem Platz!	29
Der Elternabend.....	31
Die Watschn nach der Watschn.....	33
Verde Vinho.....	35
Junge Dame(n), Sie sind mir zu alt	37
Die fremde Frau im Bett	39
Auf eine Wurst mit Thomas Bernhard.....	41
Tränen der Rührung.....	43
Die Morddrohung.....	45
Udo ... wer?.....	47

Zum Kuschneln bitte klopfen.....	49
Der Lockvogel.....	51
Zwischen Traum und Wirklichkeit	53
Das Geheimnis um den Bademantel	55
Udo auf dem Index.....	57
Eine Dirne namens Patsy	59
Der »falsche« Jürgens	61
Liebeslied für Sonjas Mutter	63
In Therapie.....	65
Ich erkenne mich im Film wieder	67
Oh Jonny!.....	69
Pasta-Essen mit Boris Becker	71
Die Ausladung oder warum Udo seinem Onkel peinlich ist	73
Die Prügelstrafe.....	75
Aber natürlich ohne Sex!	77
Vielen Dank für die ... Hilfe!	79
Der etwas andere Opa.....	81
Wer ist hier alt?!.....	83
Dein Nachbar, dein weltbekanntes Wesen	85
Sein letzter Wunsch	87
Nachtrag	89
Quellen.....	91

Vorwort

Es ist noch nicht lange her, da sitzt Udo Jürgens gedankenverloren in einer Bar am Tresen. Er sinniert über das Leben und fragt: »Finden Sie nicht auch, dass Geschichten gerade dann besser sind, wenn sie lediglich wahr sein *könnten*?« – »Besser als was?«, entgegnet sein Gegenüber. – »Besser als die Geschichten, die nur wahr sind.« Udo Jürgens lebt von diesen Legenden. Sie gehören zu ihm wie seine Musik. So wie jeder seine Texte und Lieder kennt, so kennt auch jeder seine Lebensgeschichte. Oder zumindest Teile davon. Denn längst ist nicht alles erzählt.

Doch große Bücher über große Männer gibt es in der Tat zur Genüge. Und liegt die Wahrheit nicht viel mehr im Detail? Udo Jürgens hat sich der Musik bedient, um all das, was ihn im Alltag beschäftigt, kreativ zu verarbeiten. So sind in seiner 60-jährigen Karriere mehr als 1000 Lieder entstanden. Sie handeln von Liebe, Sehnsucht, Trennungen und Neid. Von Integration, Spießigkeit, dem Älterwerden und von sozialen Missständen. Er hat seinen Kindern Stücke gewidmet, seinem Bruder, seinen Frau-

en. Es sind vertonte Botschaften seiner Seele, im Schnitt drei Strophen lang.

Die folgenden Anekdoten haben keinen Anspruch, Udo Jürgens komplettes Leben abzubilden. Doch sie sind – genau wie seine Lieder – wichtige Puzzlestücke seines Lebens. Einzelnen betrachtet mag es sich um vermeintlich nebensächliche Geschichten handeln, doch richtig zusammengesetzt beschreiben diese »kleinen Perlen« den Menschen Udo Jürgens besser und ehrlicher als jemals zuvor.

Eines muss noch gesagt werden: Nicht jede dieser Anekdoten hat ein Happy End. Oder gar eine lustige Wendung. Sie sind weder »krawallig« geschrieben noch übertrieben dargestellt – sondern einfach nur wahr. Aber wer Udo Jürgens kennt, der weiß, dass er Ehrlichkeit über alles liebt.

Die Knoblauchfahne

Herbst 1978. Udo Jürgens ist zu Gast bei Peter Alexanders »Spezialitäten-Show«, zu dieser Zeit das TV-Highlight schlechthin. Geplant ist eines ihrer legendären Duette. Immer wieder stellen die beiden österreichischen Superstars etwas gemeinsam auf die Beine. Wer erinnert sich nicht an den herrlichen Schlagabtausch am Klavier, als Udo gekonnt Richard Claydermans »Pour Adeline« zum Besten gibt, während Peter Alexander versucht, ihn mit Glen Millers »In The Mood« zu übertrumpfen – herausgekommen ist ein Stück Fernsehgeschichte, ein Medley, wie es besser kaum möglich ist.

Bei diesem besagten Auftritt allerdings erlebt Udo Jürgens im wahrsten Sinne ein blaues Wunder.

Denn den Abend zuvor hat der Sänger mit seinem damaligen Pressechef Jack Stark in einem Fischrestaurant verbracht. Fatalerweise ist der Koch mit dem Knoblauch mehr als großzügig umgegangen. Und so hat Udo an diesem Tag eine Knoblauchfahne – und zum schlechten

Atem ein noch viel schlechteres Gewissen. Schließlich muss er gleich ein Duett mit Peter Alexander singen. Also stürmt Udo völlig verzweifelt in die nächste Apotheke, kauft sich ein Päckchen Chlorophylltabletten und nimmt gleich fünf Stück auf einmal. Dummerweise lutscht er die Pillen statt sie zu schlucken – mit dem Resultat, dass sein Mund sich blaugrün färbt.

Udo Jürgens – aufgrund des Umwegs zur Apotheke viel zu spät dran – bekommt davon nichts mit. Und Peter Alexander verzieht während des Duetts keine Miene. Erst nach der Aufzeichnung, als sich die beiden den Auftritt gemeinsam ansehen und Udo seine blaugrünen Zähne bemerkt, ist das Gelächter groß. Natürlich muss der Dreh wiederholt werden, was Peter Alexander mit den Worten quittiert: »Wer blaumacht, muss eben nachsitzen!«

Jawort mit Baseball-Mütze

Es ist der 4. Juli 1999. Udo Jürgens betritt die berühmte City Hall in New York. An den Schaltern vorne sitzen zwanzig Beamte, einer neben dem anderen, die Szene erinnert an einen Flughafenzoll. Doch die Strenge trägt. Im ältesten Rathaus der Vereinigten Staaten, direkt am Broadway, liegt die Liebe in der Luft. Hier wird nämlich geheiratet. Viele deutsche Pärchen lassen sich in der City Hall standesamtlich trauen, auch an diesem Tag sind – sehr zum Ärgernis von Udo – mindestens zehn andere deutsche Pärchen anwesend. Hätten sie ihn entdeckt, so wäre Udo die nächste Schlagzeile sicher gewesen.

Was also tun? Er hat seiner Corinna versprochen, dass sie am amerikanischen Unabhängigkeitstag heiraten werden. Die Wahl ist kein Zufall, denn Udo und Corinna wollen sich mit diesem symbolischen Datum neben ihrer Liebe auch gegenseitige Freiheit schenken. »Wir wollen zusammenstehen. Aber nicht so, dass einer den anderen besitzt und kontrolliert«, so Udo. Es soll darum eine kleine, heimliche Hochzeit